

# April-Variationen über "Le roi s'amuse"

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **33 (1907)**

Heft 16

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-440647>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.


Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# April-Variationen über „Le roi s'amuse“.


 s ist der schwarze Adler-Orden  
 Seltsamerweis nicht rot geworden,  
 Als er da oben bei Ruppin,  
 Dem Spielhöll'nfürsten ward verlieh'n.  
 Nach 70 nämlich war im Reich  
 Das „Jeu“ verboten worden gleich;  
 Was hat zur schlimmen Folge nun,  
 Dass sie bei Albert spielen tun.

Die Dummen werden niemals alle:  
 Die Monte-Carlo-Spielmausfalle  
 Nimmt jedem gern sein Kleingeld ab,  
 Bringt Protzen an den Bettelstab;  
 Doch weil's geschieht mit Eleganz,  
 Verdient Fürst Albert seinen Kranz,  
 Zumal er sprach zum Opernchor:  
 Singt den Berlinern mal was vor!

Im Land, wo Carmen Sylva dichtet,  
 Ward mancher übel zugerichtet;  
 Das Volk schrieb selber sich ein Stück,  
 Betitelt „König Carols Glück  
 Und Ende“. — — Die Rezension  
 Besorgt die Weltgeschichte schon.  
 Rumänien, das den Aufstand schlug,  
 Hat „Traur'ge Witwen“ nun genug.

Das arme Peterlein in Serbien,  
 Vor Langerweil möcht's sterbien:  
 In Genf, seufzt's, ach — viel schöner schon  
 War's als auf meinem Wackeltron.



Nach mir die Sint- und Tint'flut, traun!  
 Ich muss mich wieder 'mal erbau'n!  
 Er winkte mit dem Finger — und  
 Ein Salomäderl vor ihm stund.

Miss Maud tanzt salomeisterhaft.  
 Als überflüssig abgeschafft  
 Hat sie das üblichste Gewand,  
 Was man in München klassisch fand,  
 Bis die Regierung — fürchterlich! —  
 Der Miss macht' einen dicken Strich  
 Durch ihre Rechnung und verbot  
 Die Miss—etat. Man grämt' sich tot!

Beim Peter tanzt sie ungenoren,  
 Es blinkt der Tau aus ihren Poren, —  
 Und huldvoll nickt die Majestät:  
 Der Schöpfung Krone, wie Ihr seht,  
 Ist schöner als die meine wohl;  
 Wär' ich in Genf und baute Kohl!  
 Die Schweiz hat halt doch manchen Reiz!  
 C'est vrai: So wie mes trybt, so geit's!

Zusammenzucken jäh die Granden,  
 Sie haben, scheint's, nicht recht verstanden  
 Sie waren nie am Lac Léman  
 Und können darum nicht verstahn.  
 Sie wissen, wenn ein König spricht,  
 So gibt's kein Opponieren nicht.  
 Der Mutigste haucht: Eure Krone,  
 Erhabener, ist auch nicht ohne!

Der beese Dieterich von Berr

